

Inhaltsverzeichnis

I. Klopstock, Hamann und Herder als Wegbereiter	
autorzentrischen Schreibens	1
1. Extrem entwickelte Spannung zwischen der Autor- und der Werkzentrik im neugermanistischen Literaturstudium.	1
2. Auch Handschriften haben ihre Schicksale	5
3. Ein unzulänglich verstandener Vorklassiker	10
4. Wegbereiter der modernen autorbezüglichen Poesie	12
5. Der fragmentierend schreibende Dichter	20
6. Gegen den Systemgeist, für den schöpferisch sich erneuernden Autorgeist: Klopstock, Hamann, Herder	25
7. Göttlich lizenzierte Subjektivierung: Ursprünglichkeit – Organizität – energetische Selbsterfahrung	29
8. Die geteilte Muse der Moderne. Zweideutigkeit des Schaffensprozesses zwischen Autorzentrik und Werkzentrik . . .	36
9. Die Kluft zwischen den vorherrschend selbstbezüglichen Autoren und den vorherrschend werkbezüglichen Philologen	47
10. Ende wissenschaftlichen Mißverstehens – Beginn einer neuen Lektüre?	61
11. Der Sinn der textgenetischen Rekonstruktionsmethode	72
II. »Seelenspeise, die unsere Kräfte stärkt«: Die komplementäre Funktion des lauten Lesens gegenüber der stillen Lektüre	75
1. Klopstock und seine Zürcher Verehrer	77
2. Franz Werfel und Max Brod	79
3. Stefan Zweig und »Das neue Pathos« Émile Verhaerens	80
4. Georg Heym und das »Neopathetische Cabaret« 1910–1911	82
5. Die »Gruppe 47«: Das besondere Zeugnis der Spontankritik	84
6. Karl Kraus' Vorlesungen und seine Anhänger	85
7. Peter Rühmkorf: ein artistischer Dichter in seinem Widerspruch zwischen Esoterik und Agora	93
8. Ernst Jandl oder die artistische Befreiung von Sprache durch Dichtung	95
Literaturverzeichnis	103
Namenregister	113

